



EINFACH WIR

Inklusive Zeitschrift
in Einfacher und Leichter Sprache

Ausgabe 2
Juli 2022

Inhalt

Langweilige Museen? Von wegen!	3
Mein Hobby: Hockey	6
Mein Hobby: Leichtathletik	8
Mein erster Flug	10
Mein Arbeitsplatz bei der Gartengruppe	13
Unsere Fragen zum Thema Nachhaltigkeit	16
Leicht erklärt: Länder	18
Basteln für den Sommer: Melonen·girlande	20
Unterhaltung	22

Einfach WIR ist ein Projekt vom Zentrum für Inklusion Weinheim.
Die Aktion Mensch unterstützt das Projekt.
Herzlichen Dank für die Förderung!



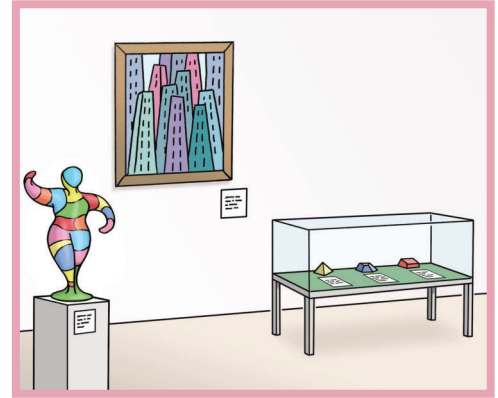
Bei Fragen zu Einfach WIR
helfen die Mitarbeiter
vom Zentrum für Inklusion.
E-Mail: info@zentrum-inklusion.de
Telefon: 06 20 1—38 97 85 7

Langweiliges Museum?

Von wegen!

Manchmal denkt man vielleicht:

- Ein Besuch im Museum ist langweilig.
- Die Ausstellung ist **nicht** spannend.
- Es gibt viele schwere Texte zum Lesen.
- Ein Besuch im Museum geht mit Rollstuhl **nicht**.



Aber: Das sind oft Vorurteile.
Denn: Es gibt Ausstellungen
zu vielen verschiedenen Themen.
Die Mehrzahl von Museum ist Museen.
Es gibt zum Beispiel Museen für:

- Schokolade
- Wachs·figuren
- Video·spiele
- Garten·zwerge
- Lippenstifte
- Museen zum Mitmachen

Auch bei uns in der Nähe gibt es spannende Museen
zu verschiedenen Themen.

Das sind die Museen im Rhein-Neckar-Kreis:

In Sinsheim und Speyer gibt es 2 Technik·museen.

Dort kann man verschiedene Fahrzeuge ansehen.

Zum Beispiel:

- Flugzeuge
- Schiffe
- Autos





Es gibt viele verschiedene Museen für Kunst.

Zum Beispiel:

- die Kunsthalle in Mannheim
- das Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen
- die Prinzhorn-Sammlung in Heidelberg

Das ist ein ganz besonderes Museum.

Hier kann man Kunst

von Menschen mit seelischen Krankheiten sehen.

In Karlsruhe gibt es das ZKM.

Das ist eine Abkürzung für:

Zentrum für Kunst und Medien·technologie.

In dem Museum geht es um viele Themen:

- Digitalisierung

Das bedeutet:

Viele Dinge kann man jetzt am Computer machen,
die man früher anders machen musste.

Zum Beispiel: einkaufen.

- Globalisierung

Das bedeutet:

Durch das Internet verbinden sich
die Menschen auf der Welt immer mehr
miteinander.

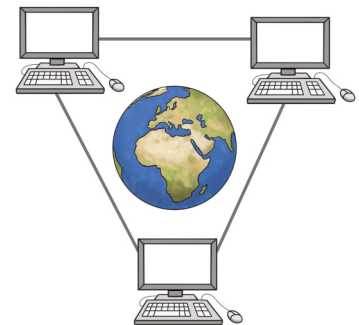
- Medialisierung

Das bedeutet:

Immer mehr Menschen benutzen Medien
So kommen Sie an Infos
und reden miteinander.

Die Themen werden sehr gut erklärt.

Ein Besuch im ZKM lohnt sich.





Viele Museen haben auch Sonderausstellungen.
Das sind Ausstellungen,
die nur für eine bestimmte Zeit im Museum sind.
So gibt es immer neue Themen zu entdecken.
Man findet Infos über Sonderausstellungen:

- in den Programm·heften von den Museen
- auf den Internet·seiten von den Museen

Ein Museum ist also überhaupt **nicht** langweilig!

Tipps für einen Besuch im Museum



In Museen gibt es Führungen.
Bei einer Führung
erklären Fachleute die Ausstellung.
Die Fachleute wissen viele Infos
und man kann ihnen Fragen stellen.
So muss man die Texte zur Erklärung
nicht lesen.



Manchmal gibt es auch einen Audio·guide.
Das spricht man so: Audio-Geid.
Man leiht sich den Audioguide
an der Kasse aus.
Dann kann man sich die Texte
mit Kopfhörern anhören.

Adrian Haußer

Mein Hobby: Hockey

Konrad, was ist dein Hobby?

Ich spiele Feldhockey.

Wie lange spielst du schon Hockey?

Ich mache das schon lange.
Seit letztem Sommer.



Wie hast du mit Hockey angefangen?

Ich habe einfach so aus Interesse angefangen.
Es gab das Angebot bei uns,
also habe ich mich angemeldet.

Wie oft in der Woche spielst du?

Immer am Donnerstag.
Ich spiele im Verein, dem AC Weinheim.
Wir spielen auf dem Sportplatz in Weinheim.
Wir laufen immer gemeinsam hin.

Was braucht man zum Hockeyspielen?

Man braucht einen besonderen Schläger.
Ich habe keinen eigenen Schläger.
Die Schläger bringen die Leute
vom Verein mit.
Und natürlich braucht man auch
Sportklamotten.



Warum spielst du gerne Hockey?

Weil es mir einfach Spaß macht.
Zum Beispiel, wenn man den Ball mit dem Schläger schlägt.

Es gibt das Hockey-Team vom Pilgerhaus seit Juli 2021. Im Team sind bis zu 20 Spieler. Herr Kempe ist der Trainer. Er hat einen Kurs zu Special Hockey gemacht. Danach wollte er es auch in Weinheim ausprobieren.



Was ist das besondere an deinem Hobby, Konrad?

Das Spielen macht Spaß, weil man im Team spielt. Ich mag die Leute aus meinem Team gerne und alle sind sehr nett. Außerdem gibt es verschiedene Schläge, die man lernen kann.



Das Hockey-Team vom Pilgerhaus

Konrad Spraul hat uns von seinem Hobby erzählt.



Mein Hobby: Leichtathletik

Fabian, was ist dein Hobby?

Ich mache bei den Diakoniewerkstätten Leichtathletik.

Im Moment mache ich Kugelstoßen und Minispeerwurf.

Wie lange machst du dein Hobby schon?

Seit 2009.

Wie oft in der Woche machst du es?

Immer dienstags.

Vor Turnieren auch zweimal in der Woche.

Wie hast du mit Leichtathletik angefangen?

Es gab das Sportangebot von der Werkstatt.

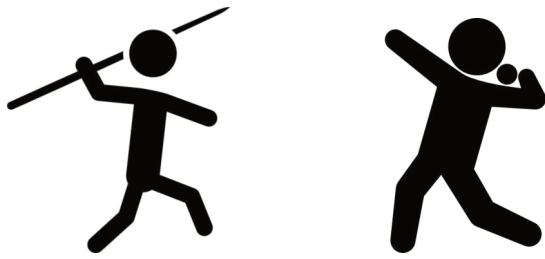
Zuerst wollte ich nicht.

Meine Freunde haben mich aber überredet und ich bin mitgegangen.
Jetzt macht es mir Spaß.



Was braucht man, um dein Hobby zu machen?

Man braucht
nur die Geräte.
Also den Speer
und die Kugeln.



Wie beeinflusst deine Sehbehinderung den Sport?

Man muss hingeführt werden.

Und die Richtung zum Werfen wird mir gezeigt.

Ansonsten beeinflusst es mich kaum.

Warum machst du gerne Leichtathletik?

Es ist an der frischen Luft.

Ich habe Spaß am Sport.

Man muss aber die Lust dazu haben.



Fabian Fehst hat uns von seinem Hobby erzählt.



Mein erster Flug

Ich bin mit meinem Freund Peter am 19. Mai um 17 Uhr vom Flugplatz Worms zum ersten Mal in meinen Leben geflogen. Peter habe ich vor 3 Jahren über die Lebenshilfe Weinheim kennengelernt.



Markus auf dem Flugplatz Worms

Er hat mich täglich von Zuhause abgeholt und mich zu meiner Arbeit zur Diakonie Weinheim gefahren. Zusammen haben wir viel Zeit im Bus verbracht. Peter hat mir irgendwann erzählt, dass er auch Pilot ist.



Peter und Markus mit dem Flugzeug

Wow, das machte mich neugierig! Da ich in meinem Leben noch nie geflogen bin, hatte ich nur einen Wunsch: Ich will mit Peter fliegen. Meine Eltern bekamen diesen Wunsch natürlich auch mit.

Und dann passierte
Folgendes:
Wie jedes Jahr feierte ich
mit meinen Eltern
zusammen Weihnachten.
Als es dann
zur Bescherung kam,
konnte ich es kaum glauben.
Ich habe einen Gutschein
für einen Rundflug
mit Peter geschenkt
bekommen.



Letzte Vorbereitungen für den Flug

Jetzt konnte ich es kaum noch abwarten,
mit Peter endlich fliegen zu gehen.
Ich fragte ihn mindestens einmal pro Woche,
wann wir endlich zusammen fliegen.
Ich musste viel Geduld aufbringen,
denn immer kam etwas dazwischen.

Einmal passte
das Wetter nicht.
Dann musste der Flieger
in die Inspektion.
Nach fast 5 Monaten war es
dann endlich soweit.



Wir sind bereit zum Start!

Als wir an der Startbahn standen
und sich das Flugzeug in Bewegung setzte
und wir nach kurzer Zeit abgehoben sind,
fühlte ich mich überglücklich.
Auf einmal konnte ich die Welt
wie ein Vogel von oben sehen.
Alles war ganz klein.



Heidelberg und der Neckar vom Flugzeug aus gesehen

Peter erklärte mir noch Einiges über das Flugzeug
und nach gut 30 Minuten Flugzeit sind wir wieder wohlbehalten
am Flugplatz Worms gelandet.
Es war für mich ein toller Tag,
und ein großer Traum ist für mich in Erfüllung gegangen.

Peter hat auch eine Internetseite.
Sie heißt: www.rundflugrheinneckar.de
Hier findet ihr Peters Kontaktdaten
und noch mehr Infos über Rundflüge.

Markus Nowak und Peter Stoelzl

Mein Arbeitsplatz bei der Gartengruppe



Ich heiße Linda und bin 37 Jahre alt.
Ich arbeite in der Diakoniewerkstatt
Rhein-Neckar bei der Gartengruppe
in Neu-Edingen Friedrichsfeld.

Die Gartengruppe ist auf dem Gelände
von Cooper Standard.

Da ist unser Holzplatz
und unsere 3 Container.

Es gibt einen Container für die Gruppenleiter
und zwei Aufenthaltscontainer
für uns Mitarbeiter.

Wegen Corona sind wir in zwei Arbeitsteams aufgeteilt.

Wir sind insgesamt 15 Beschäftigte, ein Chef und 3 Chefs in Teilzeit.

Morgens fangen wir um 7 Uhr an.

Wir haben mehrere Pausen, die zu keiner ganz festen Uhrzeit sind.

Arbeitsende ist um 14.30 Uhr.

Wir arbeiten auf vielen verschiedenen Baustellen.

Zum Beispiel ist Heddesheim, Bensheim
und Speyer.

Eine Baustelle ist bei der Firma MAN.

Das ist eine Werkstatt für LKWs und Busse.

Eine Baustelle ist sogar in der Schweiz,
in Vira am Lago Maggiore.

Dort haben wir eine Arbeitsfreizeit gemacht.



Im Winter arbeiten wir auch draußen.

Zum Beispiel machen wir Gehölzschnitt und Brennholz.

Dann machen wir freitags Arbeitsförderung.

Da gehen wir zum Beispiel Wandern oder ins Museum.

Wir arbeiten

mit vielen verschiedenen Geräten:

- Kettensägen
- Rasenmäher
- Wippsäge

Das ist eine große Säge.

- Kombi-Heckenschere



Mit dem Spalter zerteilt man Holz.



Mit dem Bläser räumt man Abfälle weg.
Zum Beispiel Laub oder Grünschnitt.



Das ist ein Freischneider.
Damit schneidet man den Rasen.



Linda arbeitet
mit einer Heckenschere.



Mit einem Aufsitz-Rasenmäher kann
man große Fläche mähen.



Beim Besuch von Einfach WIR haben wir auf der Außenbaustelle bei der Kläranlage gearbeitet. Dort legen wir eine Blumenwiese an. Zuerst hat der Bagger das Gras weggemacht.



Dann haben wir mit dem Rechen die Steine aus dem Boden geholt und mit dem Fräser den Boden gelockert.

Danach walzen wir den Boden und säen die Blumen aus. Die Blumenwiese ist gut für die Bienen und ein echter Hingucker.

Linda Weber



Mehr Infos über die Gartengruppe

Es gibt die Gartengruppe seit 23 Jahren. Über die Jahre haben schon 5 Personen von der Gartengruppe danach auf dem ersten Arbeitsmarkt gearbeitet oder einen integrativen Arbeitsplatz bekommen.

Bei Fragen zur Gartengruppe helfen:

Frau Wichmann

wichmann@diakoniewerkstatt.de

06 20 1— 80 78 89

Herr Lischer

lischer@diakoniewerkstatt.de

06 20 1—99 04 16



Unsere Fragen zum Thema Nachhaltigkeit

Die Redaktion von Einfach WIR hat zusammen überlegt:

Welche Fragen haben wir zum Thema Nachhaltigkeit?

Wir haben die Fragen aufgeschrieben

und nach Antworten gesucht.

Hier findet ihr unsere Fragen

und Antworten.



Was ist Recycling?

Recycling bedeutet:

Etwas wiederverwenden.

Man spricht das so aus: Ri-seik-ling.

Meistens geht es beim Recycling um Müll.

Manchen Müll kann man wiederverwenden.

Zum Beispiel:

- Aus Papier-müll wird neues Papier.
- Aus Bio-müll wird Erde für den Garten.
- Aus Altglas werden neue Flaschen.

Wichtig für Recycling ist:

Man trennt den Müll vorher richtig.

Denn:

Nur so kann man den Müll gut wiederverwenden.

Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit bedeutet:

Nicht zu viel

von etwas verbrauchen.

Das ist besonders wichtig für die Umwelt.

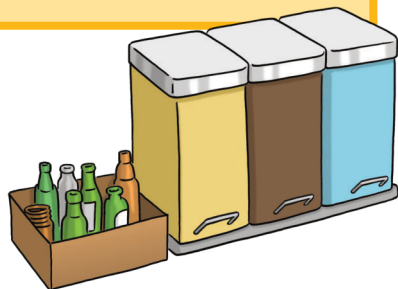
Wenn wir nachhaltig leben, dann schützen wir auch die Umwelt und das Klima.



Wie trennt man Müll?

Es gibt verschiedene Mülltonnen:

- Die braune Tonne ist für den Biomüll.
Zum Beispiel:
Reste von Lebensmitteln.
- Die grüne Tonne ist für Wertstoffe.
Das sind zum Beispiel:
Plastik, Papier und Metall
- Die schwarze Tonne ist für Rest-müll.
Das sind Dinge, die **nicht** in die anderen Tonnen dürfen.



Warum ist Plastik schlecht?

Viele Verpackungen sind aus Plastik.
Deshalb werfen wir sehr viel Plastik weg.
Dadurch entsteht sehr viel Müll.

Plastik baut sich **nicht** ab.

Das bedeutet:

Wenn Plastik·müll in der Natur landet,
dann bleibt er dort.

Das verschmutzt die Umwelt.

Manchmal landet Plastik·müll im Meer oder Tiere fressen ihn aus Versehen.
Das ist schlecht.

Außerdem ist die Herstellung von Plastik **nicht** nachhaltig.

Denn Plastik ist aus Erdöl.

Es gibt nur eine begrenzte Menge Erdöl auf der Erde.



Was kann jeder für die Umwelt machen?

Jeder kann mithelfen,
die Umwelt zu schützen.

Das beginnt bei ganz kleinen Dingen.

Zum Beispiel:

- das Licht ausschalten,
wenn man aus dem Raum geht
- Heizung ausmachen, bevor man lüftet
- **keine** Plastik·tüten benutzen,
sondern Stoffbeutel
zum Einkaufen mitnehmen

Man kann auch:

- weniger Fleisch essen
- auf Demos für den Klima·schutz gehen
- weniger Auto fahren
und mehr Bus und Bahn fahren

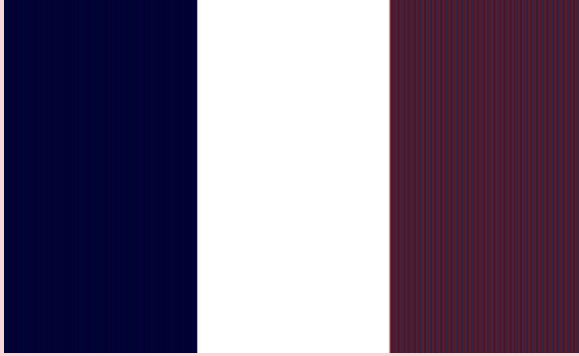


Cedric Rüter aus der Redaktion
war schon für Klima·schutz
demonstrieren.

Leicht erklärt: Länder

Die Mitarbeiterin vom Pilgerhaus, Annamaria, erzählt über Italien.

Das ist die Flagge von Italien:



Die Hauptstadt von Italien
heißt Rom.

Woher kennst du das Land?

Meine Eltern sind beide aus Italien.

Meine Mama ist aus:

Torre del Greco bei Neapel.

Mein Papa ist aus:

Brindisi in Apulien.

Wie sagt man „Guten Tag“ auf Italienisch?

Buongiorno.

Das spricht man so aus: Bu-on Dschorno.

Was ist typisch für dein Land?

Es gibt viele kulinarische Spezialitäten.

Zum Beispiel:

- Pizza
- Spaghetti
- Cappuccino
- Eis
- Wein

Auch typisch für Italien sind die Städte.

Zum Beispiel Rom und Venedig.

Oder auch Vespas.

Das sind Motor-roller aus Italien.



Wie ist die Landschaft in Italien?

Es gibt viele verschiedene Landschaften
und Regionen.

Zum Beispiel:

Berge und Meer.

Was gibt es in deinem Land, das es in Deutschland nicht gibt?

Die Menschen sind bis Mitternacht
noch draußen
und manchmal noch länger.
Auch die Kinder.
Die Autofahrer parken oft andere Autos zu.
In Italien gibt es viele Feiertage.
Zum Beispiel:
Am 2. Juni ist der Tag der Republik.
Man feiert auch den Namenstag.
Und es gibt viele schöne Strände.
Dort kann man im durchsichtigen Meer baden.



Was ist dein Lieblings-ort in dem Land?

Ich habe viele Lieblings-orte.
Es gibt viele berühmte Orte
und Strände.
Am besten gefällt mir:
Kampanien und Apulien.
Ich gehe nur dahin, wo das Meer ist.

Warum magst du dein Land?

Ich liebe viele Dinge an Italien:

- die Strände
- die vielen berühmten Musiker
- das gute Essen.
Meine Oma kocht immer lecker.
- Meine Familie lebt dort.
Ich besuche sie jedes Jahr im Sommer,
wenn ich Urlaub habe.



Annamaria Gioia hat uns von Italien erzählt.

Basteln für den Sommer: Melonen-girlande

Das braucht man:

- Acrylfarben (rot, grün und schwarz)
- Pinsel
- weißer Teller aus Pappe
- Schnur
- Locher
- Schere



So bastelt man die Girlande:



Schritt 1:

Zuerst bemalt man die Teller.

Mit roter Farbe malt man die Mitte vom Teller aus.

Mit grüner Farbe malt man den Rand vom Teller an.

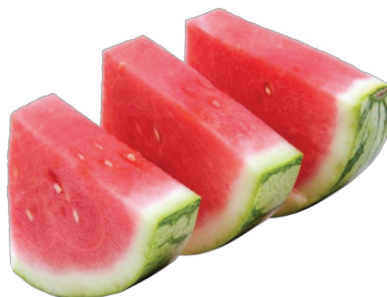
Man lässt einen weißen Streifen zwischen Rot und Grün.

Dann malt man die Kerne mit schwarzer Farbe.

Man kann auch andere Früchte malen.

Zum Beispiel:

- Orange
- Zitrone
- Kiwi



Schritt 2:

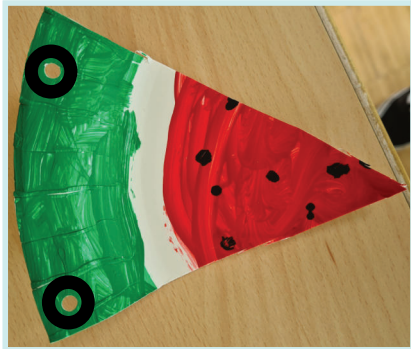
Man wartet,
bis die Farbe trocken ist.



Schritt 3:

Man schneidet den Teller in 6 Stücke.

Man schneidet so wie auf dem Bild rechts.



Schritt 4:

Man nimmt den Locher.

Mit dem Locher macht man 2 Löcher in jedes Stück. Die Löcher sollen im grünen Rand sein und möglichst weit außen.

Links auf dem Bild sieht man die richtigen Stellen.



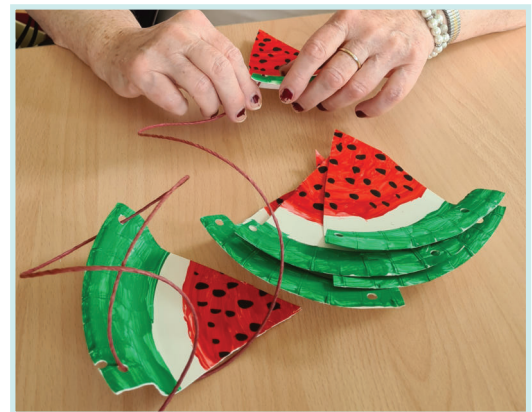
Schritt 5:

Jetzt zieht man die Stücke auf die Schnur.

Man achtet darauf, dass:

- die bunte Seite von den Stücken vorne ist.
- die Schnur auf der Vorderseite liegt.

Man kann den Abstand zwischen den Stücken selbst entscheiden.



Wenn man fertig ist, dann schneidet man die Schnur ab.

Jetzt ist die Girlande fertig.

Die Sommer-feier kann beginnen!



Almuth Geier, Irmgard Griebel, Erika Futterer und Günter Feldmann aus der Tagesstruktur C haben die Bastelanleitung mit uns ausprobiert.

Die Tagesstrukturen im Pilgerhaus bieten Betreuung für ältere Menschen und Tagesgäste an.

In den Tagesstrukturen arbeiten 13 Mitarbeiter und es gibt Plätze für 30 Bewohner.

Die Tagesstrukturen machen viele verschiedene Aktivitäten. Zum Beispiel:

lesen, bewegen, spielen, Musik hören, basteln, kochen, gärtnern.

Unterhaltung

Hier stellen wir Filme, Bücher und Musik vor, die wir mögen.

Moritz' Lieblingsmusik

Wie heißt deine Lieblingsband?

Meine Lieblingsband sind die Beatles.
Ringo Starr ist mein Lieblingsmusiker.
Er ist der Schlagzeuger von den Beatles.

Was für Musik machen die Beatles?

Sie machen gute Musik.
Ringo Starr spielt am Schlagzeug.
Paul McCartney spielt Gitarre und singt.

Was ist dein Lieblingsalbum von den Beatles?

Das Rote Album und das Blaue Album.
Auf dem Roten Album ist die Musik vom Anfang von der Band.
Und auf dem blauen Album ist die Musik von später.



THE
BEATLES



Die Beatles waren eine Band aus England.
Sie haben von 1960 bis 1969 zusammen Musik gemacht.

Was magst du besonders gerne an den Beatles?

Man hat eine gute Verbindung zu der Band.
Sie können toll spielen und gut singen.
Und sie sind cool.
Besser als Michael Jackson.
Den mag ich nicht.

Wann hörst du die Musik gerne?

Ich höre die Musik,
wenn ich meine Ruhe haben will.
Bei der Musik von den Beatles
kann ich mich gut entspannen.

Moritz Kowalzik hat uns von den Beatles erzählt.

Gerds Lieblingsmusik

Wie heißt deine Lieblingsband?

Meine Lieblingsband heißt:

Goombay Dance Band.

Generell mag ich Oldies.

Das ist eins von meinen Hobbys.

Was für Musik machen sie?

Sie machen Popmusik.

Es gibt ein Schlagzeug, ein Klavier
und 3 Sänger.



Was ist dein Lieblingslied von der Goombay Dance Band?

Sun of Jamaica.

Oder: King of Peru.

Ich kann mich nicht entscheiden.

Was magst du besonders an ihrer Musik?

Alle ihre Lieder sind Originale
und von ihnen geschrieben.

Und sie haben gute Rhythmen
und Melodien.

Ich habe sie auch schon einmal
live gesehen.

Das war 1979 in Berlin.

Goombay Dance Band

Die Goombay Dance Band
wurde 1979 gegründet.

Sie ist aus Deutschland.

Ihr Name kommt von einer Bucht
auf einer Insel in der Karibik.

Gerd Fiege hat uns von der Goombay Dance Band erzählt.

Impressum

Name der Zeitung: Einfach WIR

Herausgeber der Zeitung: Zentrum für Inklusion, Elisabethstraße 9, 69469 Weinheim

Tel: 06201 3897858, info@zentrum-inklusion.de, www.zentrum-inklusion.de

Redaktionsleitung: Almut Amberg, Julian Epple, Adrian Haußer

Redaktion und Beiträge von: Charly Mildenberger, Miro Doltic, Annamaria Gioia, Fabian Johe, Moritz Kowalzik, Sabrina Medelneck, Anna Merkel, Philipp Nunninger, Cedric Rüter, Dirk Schlösser, Linda Weber, Murat Yildirim, Fabian Fehst, Gerd Fiege, Markus Nowak, Konrad Spraul, Peter Stoelzl.

Redaktionsschluss: 30. Juni 2022

Druck: Texdat-Service gGmbH, Mierendorffstraße 47, 69469 Weinheim

Bildquellennachweis:

Illustrationen Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.; ZkmKarlsruhe, CC BY-SA 4.0, S. 4ro; ProtoplasmaKid, CC BY-SA 4.0, S. 5r;

Goombay Dance Band, <http://goombaydanceband.de/goombay.php>, S. 23

Titelbild: Die Titelbilder wurden von Bewohner*innen in der Mal-AG des Pilgerhauses gemalt.

Das Titelbild unserer 1. Ausgabe ist von Inge Karg.

Ein**DRUCK**svoll sozial. Wir leben **INKLUSION**.



Meisterhafte

Druckkunst

und gelebte **Inklusion**

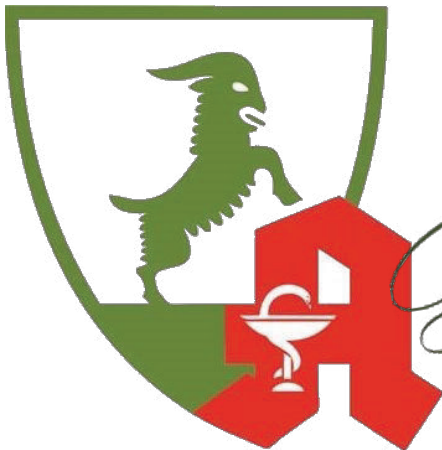
für ein wertschätzendes Miteinander!



Texdat-Service gGmbH
Mierendorffstraße 47
69469 Weinheim

Telefon 06201 9471-0
Fax 06201 9471-11

info@texdat.de
www.texdat.de



Geiß'sche Apotheke

GÖNN-DIR GESUNDHEIT

Geiß'sche Apotheke

Bahnhofsstraße 23

69469 Weinheim

06 20 1 - 18 92 0

Wir danken für die freundliche Unterstützung!